

Digitalisierung—Wie ein Bergbauunternehmen reagiert



Veredlungsstandort Deuben, Foto: Rainer Weisflog , Quelle: MIBRAG

MIBRAG - Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH

Die MIBRAG ist ein Bergbauunternehmen im Süden Sachsens-Anhalts. Neben dem Abbau von Rohbraunkohle verwertet die MIBRAG ihr Abbauprodukt in Industriekraftwerken zur Energiegewinnung aber auch in Veredelungsbetrieben.

Das Unternehmen verwendet die modernste verfügbare Technik und investiert Jahr für Jahr bis zu 60 Millionen Euro in neue Geräte, Verfahren und in den Umweltschutz. Die MIBRAG ist über eine Vielzahl von Netzwerken in der Region Mitteldeutschland aktiv, dazu gehört auch das Engagement in Sozial- und Bildungseinrichtungen aber auch verschiedenen Stiftungen.

Durch ihre lokalen und regionalen Kooperationen trägt die MIBRAG zu Wirtschaftskraft und Attraktivität der Region entscheidend bei. Als einer der größten regionalen Arbeitgeber trägt sie Sorge für rund 1.900 Beschäftigte (Stand 31.12.2017).

Neben der aktuellen Debatte um Zukunft der

Braunkohle hat aber auch die technologische Entwicklung - Digitalisierung - Auswirkungen auf die Arbeit im Bergbaurevier und der Energieerzeugung.

Interview vom 6. Oktober 2017 mit
Heinz Junge, Geschäftsführer Personal /
Arbeitsdirektor
Frank Frenzel, Betriebsratsvorsitzender



**Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft
mbH**

Glück-Auf-Straße 1
06711 Zeitz

 www.mibrag.de

Digitalisierung (Beispiele)

Entgegen allgemeiner Vorstellungen sind Bergbauunternehmen, ebenso wie andere Unternehmen betroffen, wenn sich Technologien weiter entwickeln und wandeln. Den Einsatz von Technik kann man im Tagebau gut beobachten: Die Förderbagger sind nicht nur imposant ihren Dimensionen und Leistungen sondern auch hier macht sich die Digitalisierung bemerkbar. Durch den Einsatz von Sensorik kann mit einer kleineren Besatzung gearbeitet werden. Das das freierwerbende Personal nicht aus dem Unternehmen ausscheiden muss, liegt nicht zuletzt an der guten Sozialpartnerschaft der betrieblichen Interessenvertretungen - zwischen dem Bereich Personal und dem Betriebsrat. Daher werden die Kumpel nicht mehr auf dem Bagger beschäftigt sondern nehmen notwendige Aufgaben im Umfeld der Maschine wahr. Auch die umweltschutztechnischen Auflagen wie die Reinigung des gehobenen Grundwassers werden durch digitale Verfahren beeinflusst, z.B. per Fernsteuerung.

Beteiligungsorientierung und Organisationsentwicklung

In der MIBRAG ist die oben angesprochene Zusammenarbeit zwischen den Betriebsparteien, d.h. zwischen den Arbeitnehmern und dem Unternehmen, gelebte Praxis. Das Unternehmen unterliegt zudem der Montanmitbestimmung. Das heißt, dass in Entwicklungsprozesse der Organisation der Betriebsrat direkt, etwa im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen für Arbeitsplätze eingebunden ist. Aber auch die Belegschaft selbst und betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben die Möglichkeit sich zu beteiligen. Bezogen auf die Digitalisierung werden sowohl umfangreicher werdende Datenschutzregelungen als auch sauber formulierte Betriebsvereinbarungen als notwendige Spielregeln für die Zukunft wahrgenommen. So existiert beispielsweise eine konzernweite Betriebsvereinbarung,

die regelt was passiert, wenn Drohnen zum Einsatz kommen oder den Einsatz von Telematik auf mobilen Geräten und UDS (Unfalldatenspeicher) in den Fahrzeugen. Diese Regeln, abgestimmt mit der Arbeitnehmervertretung, sollen vor Missbrauch schützen.

Grundsätzlich schätzen die Befragten ein, dass neue Arbeitsprozesse bedingt durch neue Technik/Technologie zu geänderten Bedarfen führen u.a. bei Instandhaltung. Die Organisations- und Produktionsprozesse ändern sich kontinuierlich, was Auswirkungen auf die Fehlerfeststellung und -behebung hat. Es wird damit zu rechnen sein, dass sich eintönige Arbeiten reduzieren, z.B. die Überwachungsarbeiten auf dem Bagger. Der Mitarbeiter qualifiziert sich daher und übernimmt andere Arbeiten. Das wiederum führt zu einer Verschiebung der Arbeitskette im ganzen Unternehmen.

Qualifizierung

Die MIBRAG ist um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr bemüht. Qualifiziertes Personal wird als wesentlicher Baustein für eine zukünftige, flexible Bedarfsdeckung angesehen. Da es eine hohe Nachfrage nach Qualifizierung gibt, werden geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Wechsel in verschiedene Betriebsteile eingesetzt. Damit können Qualifizierungs- und Karriere Wünsche mit den betrieblichen Vorstellungen in Einklang gebracht werden. Das gilt insbesondere für Meister und Facharbeiter. Darüber hinaus gibt es ein Talentmanagement für Fachkräfte. Zum bestehenden Altersteilzeitmodell wurde ein Programm entwickelt, um den Transfer von Wissen zwischen den Generationen zu gewährleisten. Mit Blick auf junge Menschen, ist die MIBRAG ein Topausbildungsbetrieb; diverse Auszeichnungen bestätigen das eindrucksvoll. In der Ausbildung, die hauptsächlich im gewerblichen Bereich angesiedelt ist, wird der neuste Stand der Technik genutzt.